

Drogenhilfeeinrichtung kick
Erfahrungen 1 Jahr erweiterte
Öffnungszeiten (8/2012 - 7/2013)

Öffnungszeiten

Juni 2003 bis Juli 2012:

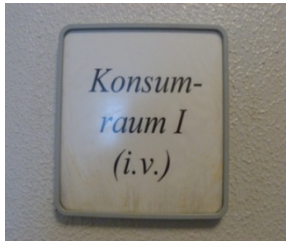
- 28 Wochenstunden
- an 6 Wochentagen

- **Seit August 2012:**

- 43 Wochenstunden
- an 7 Wochentagen

Angebotsstruktur

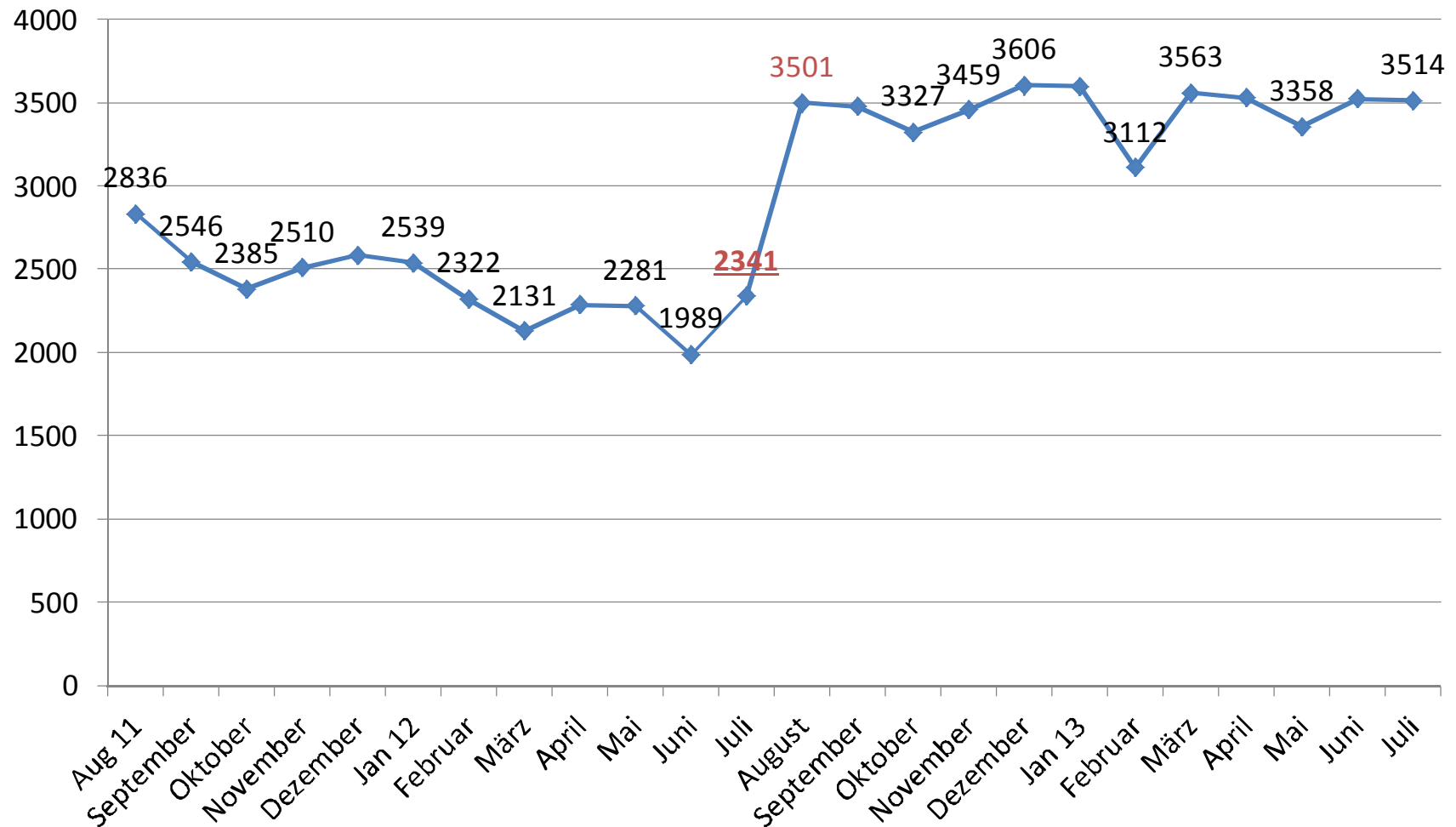




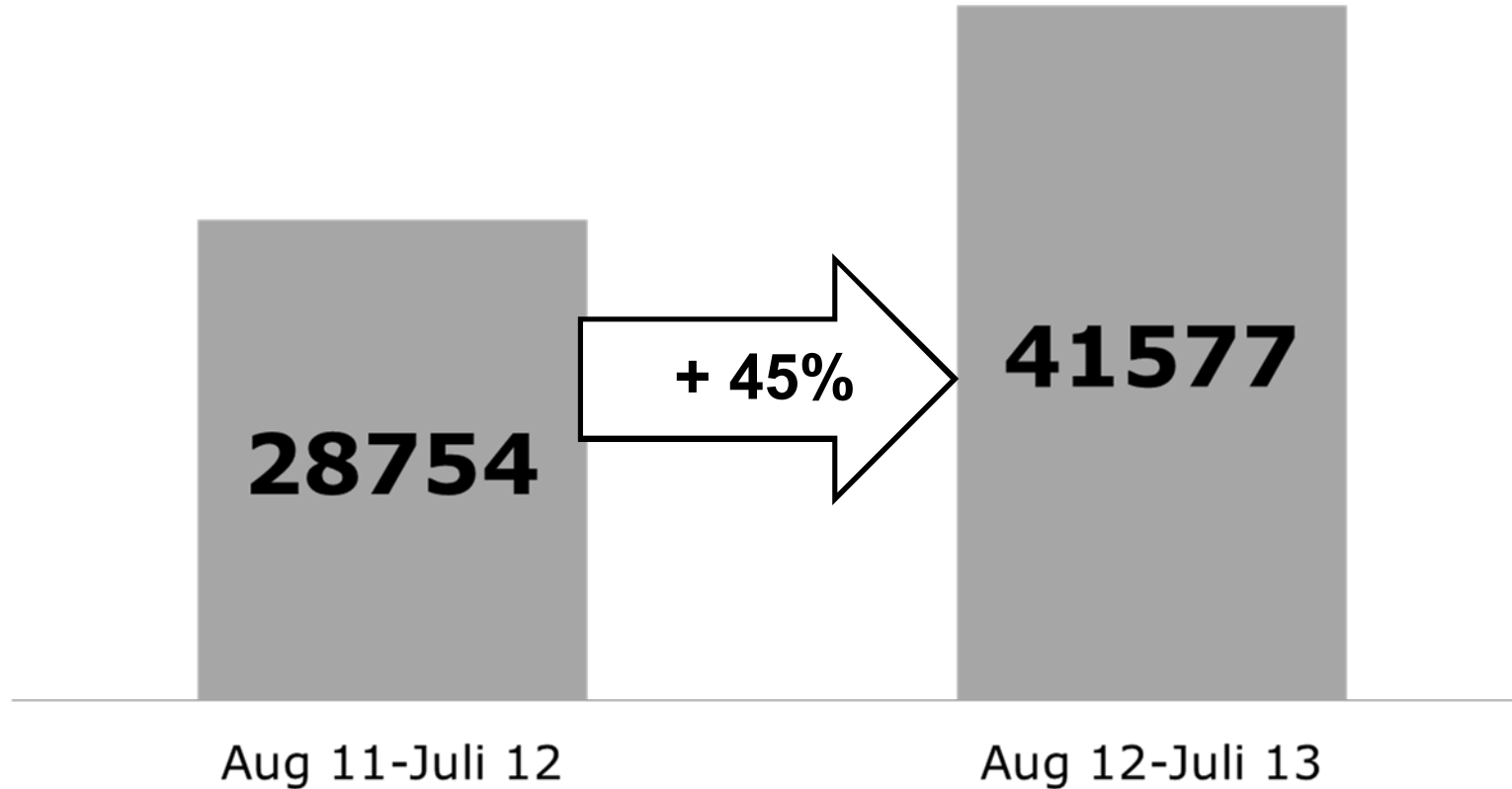


1. Wie haben sich die Konsumzahlen
seit der Erweiterung der
Öffnungszeiten entwickelt?

Konsumvorgänge / Monat



Konsumvorgänge - Veränderung

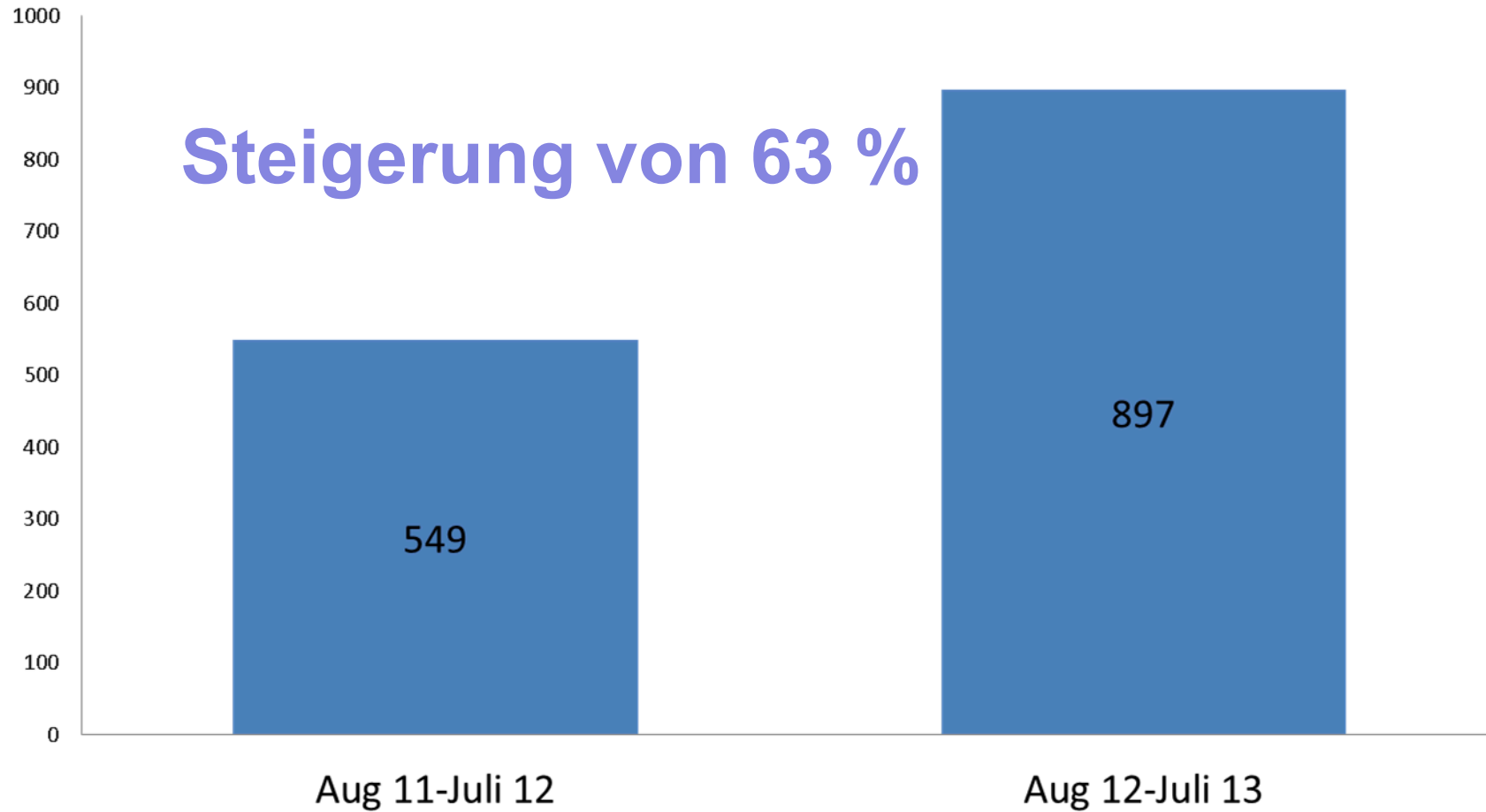


Bewertung

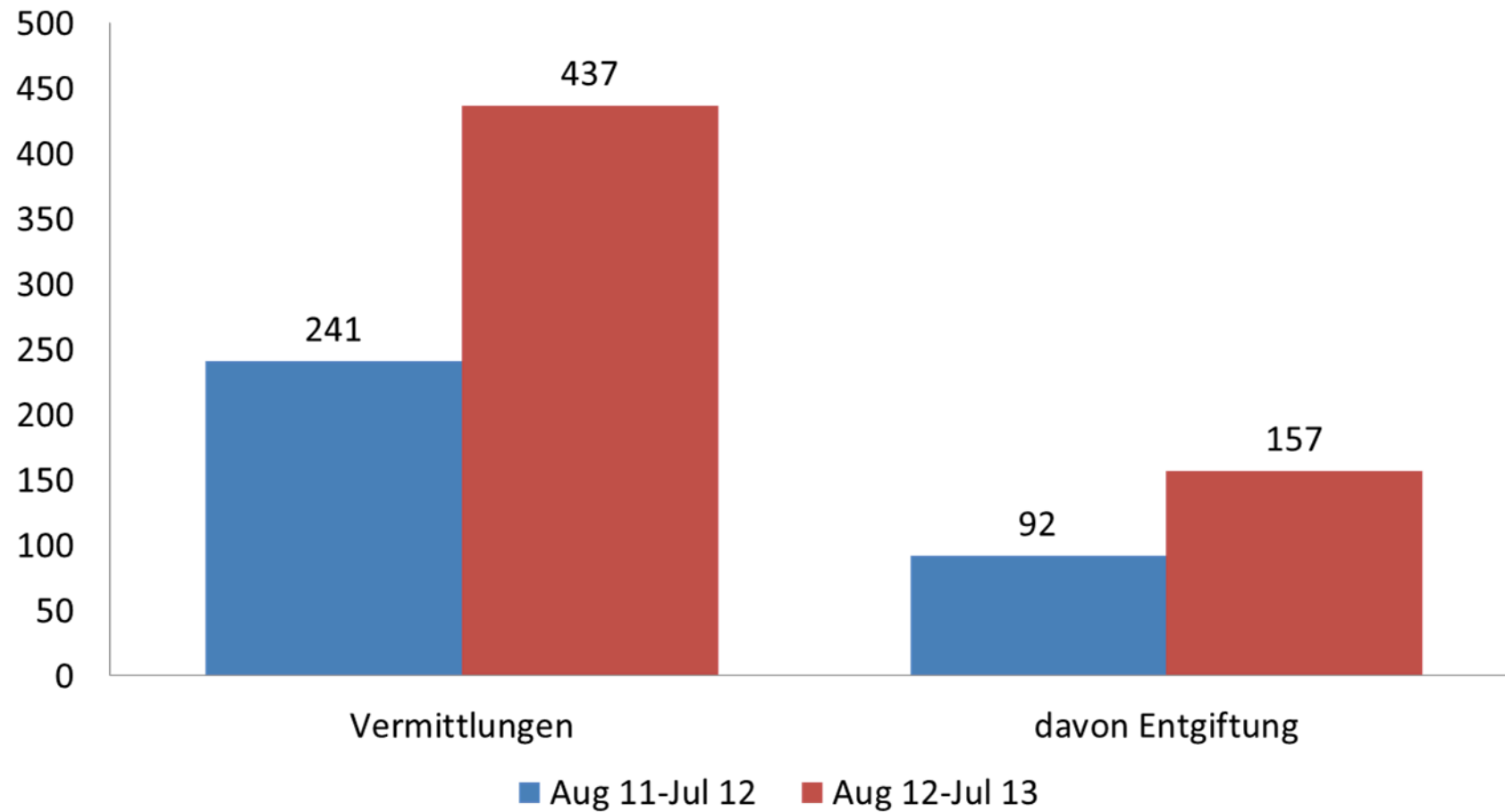
- Die Entwicklung verlief wie erwartet, die erhöhte Nutzung entspricht in etwa der Erweiterung der Öffnungszeiten.
- Tendenz: Die Anzahl der Konsumvorgänge scheint sich auf hohem Niveau zu stabilisieren.

2. Wie haben sich sonstige Kennzahlen entwickelt?

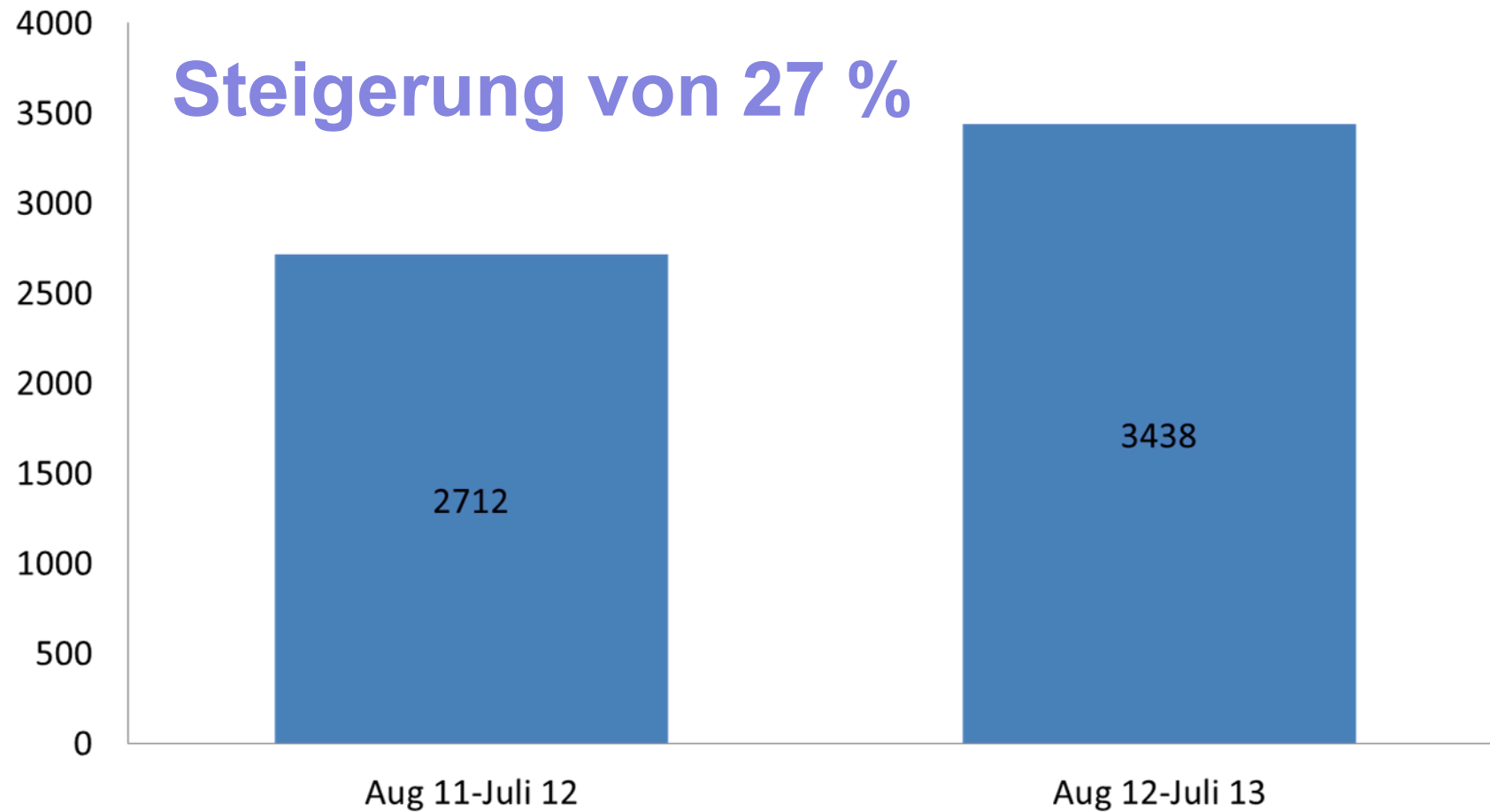
sozialarbeiterische Leistungen



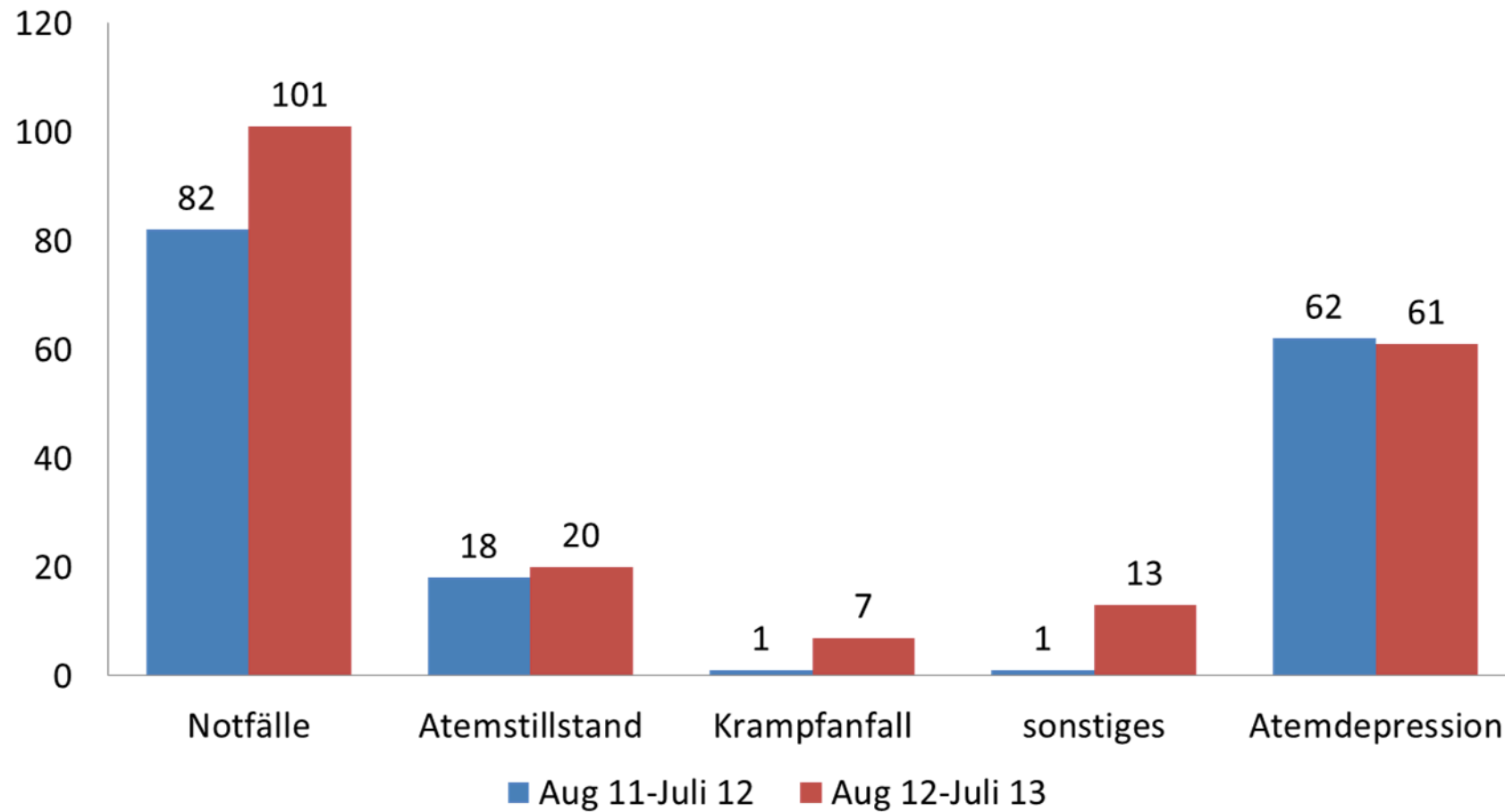
Vermittlung in weiterführende Hilfen



Medizinische Hilfen



Drogennotfälle



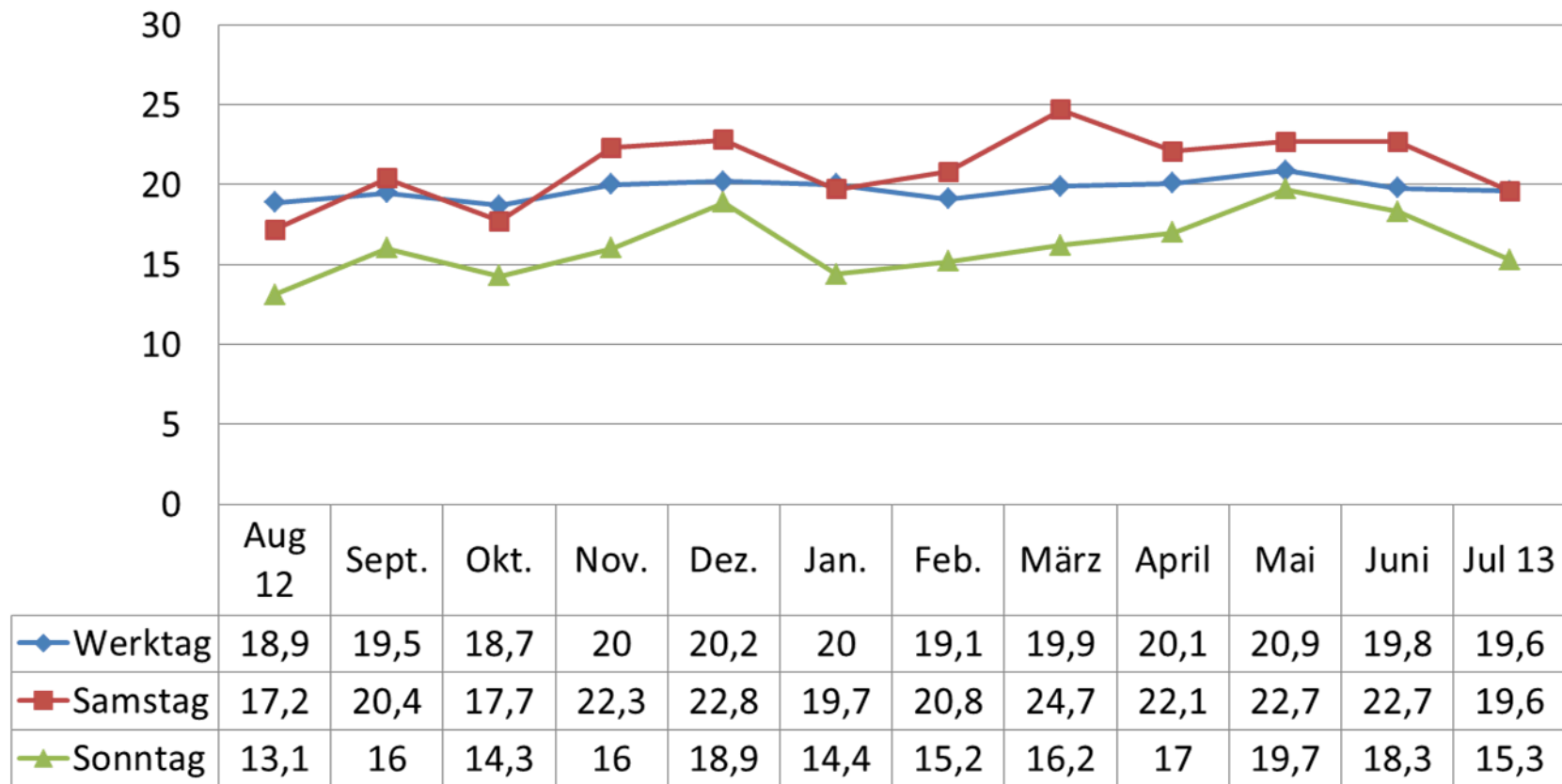
Bewertung

- Insbesondere die sozialarbeiterischen Leistungen sind deutlich gestiegen, vor allem Behörden-, Rechtliche- und Wohnangelegenheiten
- Auch die Vermittlungen in weiterführende Hilfen sind deutlich angestiegen, insbesondere wurden vermehrt in Entgiftungseinrichtungen vermittelt
- Um ein Drittel mehr wurden medizinische Hilfen in Anspruch genommen
- 101 Drogennotfälle wurden behandelt, die nicht im privaten / öffentlichen Raum stattgefunden haben

4. Wie gestaltet sich die Auslastung am Wochenende?

Konsumvorgänge nach Wochentagen

Konsumvorgänge, Durchschnitt in der Stunde



Bewertung

- Die Nutzung des DKR an den Wochenenden ist kontinuierlich gestiegen.
- Wobei der Samstag der am meist frequentierte Tag ist.
- pro Öffnungsstunde wird im Durchschnitt konsumiert:
 - wochentags 20 Mal
 - samstags 21 Mal
 - sonntags 16 Mal

6. Inwieweit ist eine
Verbesserung der
Lebenssituation der
betroffenen
Drogenabhängigen zu
verzeichnen?

Individuelle Effekte

- jährlich rund 13.000 Konsumvorgänge mehr
 - = reduzierte Gefahr von Überdosierungen im privaten/öffentlichen Raum
 - = Verminderung von Infektionsrisiken und gesundheitlichen Folgeerkrankungen
(= sichere Entsorgung der Konsumutensilien)
- deutlich ausgeweitete Aufenthaltsmöglichkeit (Café)
 - = Tagesstruktur, Sozialkontakte, Spritzentausch, regelmäßige + gesunde Ernährung etc.

Individuelle Effekte

- sehr viel bessere Möglichkeiten, sozialarbeiterische Unterstützung in Anspruch zu nehmen
=> u. a. konnten mehr Ausstiegsprozesse initiiert werden
- Medizinische Hilfen: bessere Akutversorgung (Wochenende) und nachhaltigere „Gesundheitsberatung (safer-use)

Gesamtfazit

- Sämtliche Leistungen der Einrichtung sind wie prognostiziert gestiegen.
 - ⇒ Die Öffnungszeitenenerweiterungen sind dabei sehr rasch von der Szene angenommen werden; zwischenzeitlich ist nochmals eine bedarfsgerechte Anpassung erfolgt.
 - ⇒ Von „normalen Anlaufschwierigkeiten“ abgesehen konnten die Umstrukturierungen intern und auch hinsichtlich Kooperationspartnern / Umfeld relativ reibungslos vollzogen werden.

Gesamtfazit

- Die Beratungs- und Vermittlungsleistungen sind sogar überproportional gestiegen.
 - intensivere/kontinuierlichere Beratungsprozesse sind möglich
- deutlich geringere Wartezeiten insbesondere im „Inhalationsraum“
 - ⇒ weiter gestiegener Anteil gesundheitsschonender Konsumvarianten

Gesamtfazit

- Von zentraler Bedeutung für die Drogenabhängigen sind außerdem die Basishilfen am Wochenende
 - „Bedürfnisse“ sind nicht aufschiebbar
 - keine Alternativangebote



Erweiterte Öffnungszeiten im Drogenkonsumraum

Wie beurteilt der „Runde Tisch Drogenkonsumraum“, insbesondere die Ordnungsbehörden, die Veränderungen?

Sitzungsfrequenz:

4 x im Jahr

Teilnehmer:

Aids-Hilfe, Gesundheitsamt, Polizei, Ordnungsamt, Drobs, Staatsanwaltschaft



Erweiterte Öffnungszeiten im Drogenkonsumraum

Wie wird das Wohnumfeld und der Einzelhandel rund um den Druckraum zusätzlich entlastet?

Enge Kooperation zwischen Aids-Hilfe, Polizei und Ordnungsamt

Flexible Einsätze durch Polizei und Ordnungsamt

Einladung von Beschwerdeführern (z. B. Theater, Christinenstift) zum Runden Tisch



Erweiterte Öffnungszeiten im Drogenkonsumraum

Bewertung:

Kompetenter Umgang mit Drogennotfällen durch
die Aids-Hilfe

2. Insbesondere am Wochenende

- Reduzierung öffentlicher Ansammlungen
- Reduzierung von Drogenhandel im unmittelbaren Umfeld
- Permanente Kontrollen durch Sicherheitsbehörden im Umfeld gleichwohl notwendig